

Auftakt zu Protesten in ganz Europa

Biel Gut 200 Kurden haben gestern gegen die Verhaftung ihrer Politiker in der Türkei in Biel demonstriert. Recep Tayyip Erdogan wolle sie mundtot machen, sagen die Kurden. Und schreien ihre Wut darüber in die Welt hinaus.

Lotti Teuscher

«Erdogan Terrorist! Erdogan Terrorist!» Über 200 Kehlen skandieren auf dem Zentralplatz ihren Protest gegen den türkischen Präsidenten – so viele Kurden versammelten sich in Biel schon lange nicht mehr. In der Türkei wurden während der letzten Tage mehrere Politiker der pro-kurdischen Partei HDP festgenommen. Die kurdische Diaspora ist wütend; nicht nur in Biel, sondern in ganz Europa. Der Kundgebung in Biel sollen viele weitere folgen.

Die meisten der Menschen, die sich zu einer Protestkundgebung versammelt haben – Frauen, Männer, Kinder – haben in der Türkei Verwandte und Freunde, um die sie fürchten. Bedia Cinars Vater ist mit seiner Familie vor 27 Jahren in die Schweiz geflüchtet. Die Grosseltern, Tanten, Onkel und Cousinen der Bielerin leben immer noch in der Türkei. Die junge Frau hat Angst um sie: «Wir sind sehr besorgt, weil wir nicht wissen, was mit ihnen passieren wird. In der Türkei regiert die Willkür, man weiss nie, wer als Nächster verhaftet wird.»

Gründliche Vorbereitung

Die Menschen skandieren: «Kindermörder Erdogan!» Fackeln werden angezündet, Transparente hochgehalten, Fahnen geschwenkt, über 200 Kurden gehen langsam in Richtung Bahnhofstrasse. Flankiert von eigenen Sicherheitsleuten in Leuchtwesten. Die Bieler Stadtpolizei hat sich gründlich auf die Manifestation vorbereitet. Denn der Konflikt zwischen Kurden und Tür-



Kurden demonstrieren in Biel lautstark und friedlich gegen die Verhaftung ihrer Politiker und der Unterdrückung ihres Volkes in der Türkei.

Daniel Mueller

ken schwelt auch in der Schweiz weiter. Die Bahnhofstrasse wird während des Protestmarsches für den Busverkehr gesperrt, damit die Demonstranten auf der Strasse gehen können und die Trottoirs für die Passanten frei bleiben. Die Securitas-Leute auf dem Bahnhofplatz sind informiert, Feuerwehr, Ambulanzdienst und Taxichauffeure ebenfalls auf dem Bahnhofplatz.

«Türkische Armee raus aus Kurdistan!» Gut 200 Kehlen wer-

den vom Skandieren rau. «Ganz Europa erhebt jetzt die Stimme gegen Erdogan», sagt Ala Menge, Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit beim Kurdischen Kulturverein Biel.

Mehr Solidarität gewünscht

Ihre Mutter in der Türkei hat miterlebt, wie das Haus eines Parlamentariers von Polizisten angegriffen wurde. Der Politiker wurde abgeführt und ist seither im Gefängnis. «Erdogan will, dass die Welt uns Kurden nicht mehr

hört. Unsere TV-Kanäle wurden geschlossen, sogar der Internet-Zugang ist den Kurden in der Türkei verboten.»

«Ho, hi, internationale Solidarität!» Die Kurden gehen durch die Bahnhofstrasse, ihr Protest ist friedlich, aber laut. Auf den Trottoirs hasten Passanten vorbei. Manche mit müden Gesichtern, andere blicken verärgert oder ängstlich auf die Demonstranten. Sie nehmen das laute Rufen, die vielen Menschen wahr. Aber wird auch gehört, weshalb sich die

Kurden die Seele aus dem Leib schreien? «Es geht um Redefreiheit, um Demokratie», sagt Roland Gurtner, Stadtrat der Passerelle, der am Protestmarsch teilnimmt. «Jeden Tag werden in der Türkei Kurden getötet oder verhaftet. Für die Bieler Kurden ist dies furchtbar.» Gurtner wünscht sich, dass mehr Mitglieder der Stadtratsregierung Solidarität mit den Bieler Kurden bekunden.

Weitere Bilder von der Demo unter www.bielertagblatt.ch/Kurden

Zwei Vandalenakte erinnern an vergangene Zeiten

Schüpfen In Schüpfen sind zahlreiche Objekte versprayed und Velos beschädigt worden. Erinnerungen werden wach, an Vorkommnisse vor sechs Jahren.

Letzte und vorletzte Woche ist es in der Gemeinde Schüpfen zu zwei Aktionen von Vandalismus gekommen. Ein Schüpfner berichtete einerseits von Sprayereien am Bahnhof, an Autos, an der Kirche und der Abdankungshalle.

Andererseits wurden in einer Nacht- und Nebelaktion ein Haufen Fahrräder aufeinandergestürzt. Viele von ihnen haben dabei Schäden davongetragen.

Die Vorkommnisse lassen Erinnerungen wach werden. Vor sechs Jahren versetzte der Randalierer und Schläger Igor L. das Dorf Schüpfen in Aufruhr. Stehen diese Vandalenakte zu beurteilen in einem Zusammenhang mit den Taten vor sechs Jahren? Nein, sagen die Mediensprecherin der Kantonspolizei Bern, Regina Aeberli, und der Medienchef von Schüpfen, Patrik Schenk. «Es ist

auch nicht davon auszugehen, dass es einen Zusammenhang zwischen den Sprayereien und der Veloaktion gibt», führt Schenk aus. Die Ermittlungen sind aber nach wie vor im Gange, bestätigt die Kantonspolizei.

Der Schüpfner Gemeinderat Martin Schlup (SVP) ist sich sicher, dass die Verantwortlichen bald gefunden werden können. «Was mich stört ist die Tatsache, dass die Täter – falls es denn Jugendliche gewesen sind – kaum mit Konsequenzen rechnen müssen», sagt er. Bis vor einigen Jahren seien solche Übeltäter noch



Die «Velo-statue»: Zahlreiche Fahrräder wurden beschädigt. zvg

auf die Gemeinde zitiert worden und hätten gemeinnützige Arbeit leisten müssen. «Das war den meisten schon Lektion genug», erklärt Schlup.

Auch Schlup kann sich nicht vorstellen, dass die Aktionen der vergangenen Wochen etwas mit dem Fall Igor L. zu tun hatten, oder sich solche Vorfälle in Schüpfen nun wieder häufen werden. «Nach dieser Geschichte ist es im Dorf ruhig geblieben», befindet der Gemeinderat, viele Mitläufer von damals hätten selber nichts mehr unternommen.

Annic Berset

«Für mich ist dieser Auftrag eine Herzensangelegenheit»

Twann Als wäre Christo kurz in Twann am Werk gewesen, so präsentiert sich im Moment das Engel-Haus von aussen. Auch innen gibt es interessante Entwicklungen.

Eine der ältesten Liegenschaften in Twann trotz dank seiner von weither einseharen weissen Verkleidung diesem kalten, regnerischen Samstag: Das Engel-Haus ist denkmalgeschützt und das wohl grösste Winzerhaus der Region. Es entstehen neun altersgerechte Wohnungen sowie

öffentliche Räume für Kultur- und Freizeitangebote. Die Umbauarbeiten im Engel-Haus haben Mitte November 2015 begonnen, und im Frühjahr 2017 soll es als Generationenhaus eröffnet werden (das BT berichtete).

Umso wärmer und animierter geht es im Innern dieses imposanten Gebäudes zu und her. Eingeladen zu einer ersten Baustellenbesichtigung hat die gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Zuhause am Bielersee, welche das marode Haus 2015 gekauft hat. «Um es ganz ehrlich zu sagen», erklärt Gabrielle Wanzenried bei der Präsentation des Umbaus, «der Hauptgrund für die Einladung ist unser Crowdfunding. Es fehlen uns noch 450 000 Fran-



So präsentierte sich am Tag der Baustellenbesichtigung ein künftiges, aber noch unrenoviertes Zimmer. Tanja Lander

ken, was zirka zehn Prozent des Gesamtaufwandes ausmacht».

Umso erstaunlicher, aber auch überraschend, ist für viele kritisch eingestellte Einwohner von Twann-Tüscherz-Ligerz, dass das Organisationskomitee innerhalb eines Jahres die stolze Summe von vier Millionen Franken zusammen brachte.

Das Gebäude, welches über 30 Jahre leer stand, fordert die Architektin Elisabeth Aellen immer wieder heraus. «Für mich ist dieser Auftrag an eine Herzensangelegenheit. Ich bin in Twann aufgewachsen und lebe nun in Nidau. Wir haben mit null Franken angefangen und jetzt sehen Sie selbst, wo wir stehen». Dazu galt es bis dato auch, sämtlichen

Verschrauben über Weihnachten

Lyss Halbzeit bei den Bauarbeiten auf der Bielstrasse in Lyss. Die Verantwortlichen ziehen eine positive Zwischenbilanz. Für die Gewerbler aber ist und bleibt es ein hartes Pflaster.

Den Betroffenen mag die Bauzeit endlos erscheinen, die gute Nachricht aber ist: die Hälfte ist geschafft. Gestern zogen die Verantwortlichen der Gemeinde Lyss und des Kantons Halbzeitbilanz zum Projekt Bielstrasse. Die Lysser Hauptachse wird seit April saniert. In dieser ersten Etappe werden zwischen dem Sonnen- und dem Hirschenkreisel während 14 Monaten die Werkleitungen ersetzt. «Die Arbeiten kommen termingerecht voran», sagte Gemeinderat Rolf Christen.

Jedoch wurde das Bauprogramm angepasst: Da nicht alle Arbeiten an den Leitungen und den Hausanschlüssen unter Verkehr gleichzeitig ausgeführt werden können, muss die Strasse an einigen Stellen mehrmals geöffnet werden. «Diese Komplexität ist eine grosse Herausforderung», so Christen. Für viele Anwohner sei das Vorgehen unverständlich, «aber es entspricht dem besten Baufortschritt.»

Viel Lärm, wenig Geld

Für die Gewerbler entlang der Achse sind die Bauarbeiten eine Zerreissprobe. Lärm, Staub, Dreck und allem voran die Umsatzeinbussen seien nicht zu unterschätzen, betonte Barbara Hess, Präsidentin der Lysser Ladengruppe, vor den Medien. «Wir sind froh, ist Halbzeit. Noch besser wäre aber, die Sache wäre bereits überstanden», so Hess.

So generiert beispielsweise Giuliano Giusto mit seinem Kiosk rund 60 Prozent weniger Umsatz. Und die Metzgerei Hofmann musste im September Konkurs anmelden – die Bauarbeiten brachten für den ohnehin serbelnden Betrieb das Fass zum Überlaufen.

Weihnachten ohne Licht

Die Bauarbeiten haben zur Folge, dass es an der Bielstrasse keine Weihnachtsbeleuchtung gibt. Ansonsten aber ist die Adventszeit für die Gewerbler ein Lichtblick: Vom 9. Dezember bis Mitte Februar ist auf der Baustelle Winterpause und die Strasse wird rechtzeitig zum Weihnachtsverkauf zweispurig befahrbar sein.

Im Juni 2017 sollten die Arbeiten an den Werkleitungen abgeschlossen sein. Simone Lippuner

Weitere Bilder des Hauses unter www.bielertagblatt.ch/Engelhaus